

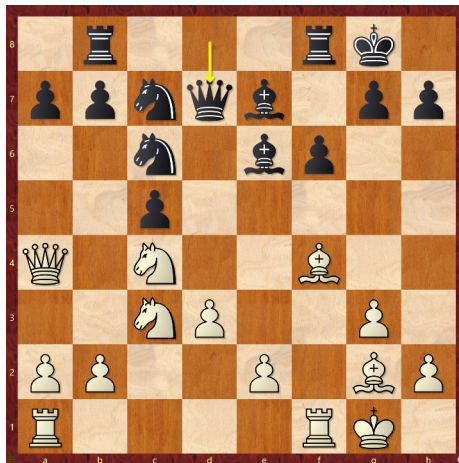
Die Luft war raus

	Hattersheim I	1971	2.5 – 5.5	Bensheim I	2036
1	Gerstner, Wolfgang	2317	0.5 – 0.5	Thomsen, Phil	2179
2	Armbruster, Alexander	2263	0.5 – 0.5	Stelzer, Harald	2107
3	Makilla, Tobias	1918	0.5 – 0.5	Wenner, Tobias	2078
4	Knop, Jan	2026	0.5 – 0.5	Bosbach, Gerhard	2016
5	Döhne, Vincent	1851	0 – 1	Kaiser, Frederic	1929
6	Fischer, Roger	1909	0.5 – 0.5	Riebel, Werner	2060
7	Busch, Malte	1836	0 – 1	Kargoll, Herbert	2000
8	Tropschug, Elia	1648	0 – 1	Uhl, Michael	1917

Zum Saisonabschluss begrüßten wir die Gäste aus Bensheim, die nach unglücklichem Saisonverlauf aber auch schon gesichert war. Die DWZ-Zahlen zeigen, dass es eines der nominell stärksten Teams war, mit denen wir heuer die Klingen kreuzten, und während wir mit dem ein oder anderen Kurzremis plus Eisdielenbesuch liebäugelten, waren sie richtig auf Kampfschach eingestellt.

Dies spiegelte sich im gesamten Kampf wider. Schon in der Eröffnung war eine gute Aggressivität zu sehen, alle unsere Schwarzbreter mussten um Ausgleich kämpfen. Elia und Roger konnten ihren Anzugsvorteil ebenfalls nicht in die Waagschale werfen, lediglich bei Alex und Jan sah es etwas besser für uns aus. Ganz überraschend dann der Friedensschluss bei Toby:

Wenner - Makilla



Weiß am Zug

Das weiße Läuferpaar dominiert die Stellung, Schwarz besitzt einige Schwächen. Das weiße Remisangebot ging einher mit **15.Lxc6!** $\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$ (???). Diesen Riesenläufer tauscht man eigentlich nur gegen klaren Vorteil ein, und 15.... bxc6 16.Dxa7 Tfc8 17.Sb6 gewinnt auch sofort Qualität und Bauer. Der Berichterstatter steht weiterhin vor einem Rätsel, dass die Partie an dieser Stelle abrupt endete.

Kurz nach der Eröffnung gerieten Roger (der auf eine seltene Nebenvariante nicht optimal reagierte) und Vincent (dessen Dame sich etwas am Damenflügel verlaufen hatte) mächtig unter Druck. Elia ging schwungvoll zum Königsflügelangriff über, doch da sein Gegner die Zentrumskontrolle besaß und überdies exakte Züge fand, entwickelte sich dieser eher als Sturm im Wasserglas. Eine interessante Entscheidung traf Malte:

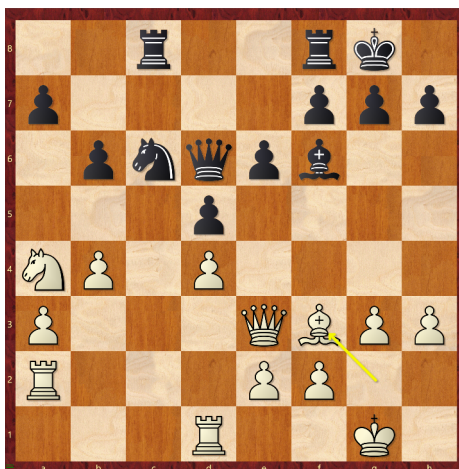
Kargoll - Busch



Schwarz am Zug

Noch ist unser Recke nahe an der häuslichen Analyse, und da es um nichts mehr ging, wurde mittels **17.... Tad8?!** (Nahe am Ausgleich bleibt 17.... Ld7 nebst 18.... Lc6.) **18.Lxe6 fxe6** eine positionell anrühige, aber dynamisch spannende Position herbeigeführt. Sein Kontrahent antwortete mit **19.Dc4 Sd5 20.Lg5 Lf6 21.Se4!** und pochte erst einmal auf Vorteil. Immerhin eine der wenigen Partien mit Spannungspotenzial. Glück hatte wenig später Roger:

Fischer - Riebel



Schwarz am Zug

Es folgte **19.... Se7?!** (Stattdessen hätte das forcierte 19.... Sxd4 20.Txd4 Dc6!! 21.Sb2 Dc2 22.Td2 Db1+ 23.Sd1 Tc1 24.Dd3 Txd1+ 25.Txd1 Dxa2 spektakulär – einen lumpigen Bauern gewonnen ...) **20.Db3 Sf5 21.e3 Dc6 22.Le2 Sd6 23.Ld3**, und Weiß hat sich glücklich konsolidiert. Bis hierhin also schon etwas Glück für uns.

Jan hatte seinen leichten Vorteil auszubauen versucht, nach einem Generaltausch landete er allerdings in einem glatten Remisendspiel und teilte die Punkte. Bei Wolfgang sah man ein komplexes Mittelspiel mit hängenden Bauern, stets nahe der Remisbreite. Alex drückte etwas und erlangte das Läuferpaar, nach Turmtausch relativierte sich dieser Vorteil jedoch. Vincent hatte schon eine unangenehme Position und griff dann hier fehl:

Kaiser - Döhne



Schwarz am Zug

Unbedingt notwendig war 11.... Lxg2 12.Kxg2 Sd7 13.Sxd7 Kxd7, wenngleich der Vorteil beim Anziehenden liegt. Die Verkomplizierung 11.... **f6?** 12.f3! Lf5 13.Sd3 Sd7 14.e4 Lg6 15.Sf4 aktivierte die weißen Figuren entscheidend, das sah sehr düster aus. Es dauerte auch nicht mehr sehr lange, dann fiel das schwarze Kartenhaus zusammen.

Das gleiche Schicksal ereilte Elia, der nach dem Rückzug seiner Streitmacht nun selbst am Königsflügel attackiert wurde. Es rächte sich die frühe Schwächung, die schwarzen Figuren schlugen die Bresche und fielen über den König her. So musste auch hier die Niederlage quittiert werden.

Einen Sonnenstrahl schien es bei Roger zu geben. Nachdem er sich konsolidiert hatte, übersah sein Gegner einen Bauernverlust, der bei ungleichfarbigen Läufern jedoch nicht allzu stark ins Gewicht fiel. Jedenfalls war unser Mannschaftsführer glücklich, sich aus seiner kritischen Stellung befreit haben zu können, und offerierte ein Remis, welches dann natürlich auch angenommen wurde.

So kämpften nach 3 Stunden noch Alex, Malte und Wolfgang um das Mannschaftsremis, was bei einem 1.5-3.5 bei zwei dynamisch ausgeglichenen Stellungen an den Spitzenbrettern und einer zwar scharfen, aber sicher zweifelhaften Position keinen großen Anlass zu Optimismus gab. Alex versuchte es noch ein wenig, wollte aber auch nicht unnötig ins Risiko gehen und vereinbarte den nächsten halben Punkt.

Die Entscheidung fiel dann bei anbrechender Zeitnot:

Kargoll - Busch



Weiß am Zug

Wird der schwarze Angriff abgewehrt, sollte der freie c-Bauer gewinnen. Es wäre aber auch schon taktisch gegangen: **31.Dd2?!** (Sofort gewann 31.Sd2! Txh3+ [Oder 31.... Sf4? 32.Dxf3] 32.Kxh3 Sf4+ 33.Kh2 Sxe2 34.Sxb3 Txb3 35.c6.) **Th4?!** (Objektiv stärker war 31.... Tf8 32.h4! [Sowohl 32.Sc3 Dc4 als auch 32.c6 Df3 33.Sg5 Df5 34.h4 Sf4 geben Schwarz akzeptable Fuddelchancen.) Tf4!? 33.f3 Txf3 34.Txf3 Dxf3, und Weiß muss noch etwas aufpassen) **32.Sc3 Td4 33.De2 Tfd3 34.Dxe5 Sxc3 35.bxc3 Dd5?** (Verliert einen Turm, wenngleich nach 35.... Td8 Weiß klar überlegen steht.) **36.cxd4 1 – 0.**

Damit war der Mannschaftskampf entschieden, woraufhin an Wolfgang's Brett umgehend die Punkteteilung vereinbart wurde. So zerrupft wurden wir in der ganzen Saison noch nicht.

Das schmälert jedoch nicht die insgesamt hervorragende Teamleistung. Vor der Saison hätte niemand mit dem 3. Rang in der Abschlusstabelle gerechnet, auch nicht, dass wir nach Spieltag 7 schon gesichert waren. Als Aufsteiger eine ganz exzellente Leistung, zumal wir dem Meister aus Wiesbaden den einzigen Minuszähler abtrotzen konnten (und das noch unglücklich).

Was uns auszeichnete: Dass wir in einer sehr engen Liga die Brettunkte fast optimal verteilten, im Schnitt holten wir 4,1 Punkte pro Spieltag. Die Teams auf den Rängen 4 und 5 erwirtschafteten da mehr, verteilten sie aber schlechter.

Was aber auch bedeutet: Wohl und Wehe liegen in der Vebandsliga sehr nahe beisammen, fast immer entscheidet die Tagesform. Auch in der nächsten Saison wird eine große Anstrengung notwendig sein, um den Klassenerhalt zu sichern.

Aber erst einmal dürfen wir äußerst zufrieden in die Sommerpause gehen.